

Zeitschrift: Schweizerische Lehrerzeitung

Herausgeber: Schweizerischer Lehrerverein

Band: 42 (1897)

Heft: 13

Anhang: Literarische Beilage zur Schweizerischen Lehrerzeitung : No. 4, April 1897

Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Literarische Beilage zur Schweizerischen Lehrerzeitung.

No. 4.

April

1897.

Verfasser der besprochenen Bücher: Dändliker, Geistbeck, Huber, Janke, Kaiser, Lay, Meister, Möbius, Nieberding, Oberholzer, Ohlert, Röse, Schiller und Ziehen, Sprengel, Steigl, Sully, Sutermeister, v. Tobel. — Kinderfreund, Pestalozzi-Studien, Rundschau für Geographie.

Neue Bücher.

Von Schriften, die im Doppel eingehen, wird das eine Exemplar einem Fachmann zur Besprechung übergeben, das andere wird zwei Monate im Pestalozzianum Zürich (permanente Schulausstellung) aufgelegt.

Die Pädagogik vor Pestalozzi in ihrer Entwicklung im Zusammenhang mit dem Kultur- und Geistesleben und ihrem Einfluss auf die Gestaltung des Erziehungs- und Bildungswesens von **H. Scherer**, Schulinspektor in Worms. Leipzig, 1897, Fr. Brandstetter. 581 S., Grossoktav, Fr. 10. 40.

Lehrbuch der Chemie, mit besonderer Berücksichtigung des für das Leben Wissenswerten für Gebildete aller Stände, hauptsächlich für Schulen, Lehrer etc., von **Georg Buchner**. I. Teil. Chemie der Nichtmetalle und Metalle. Regensburg, 1897. Nationale Verlagsanstalt (J. G. Manz). 510 S., Grossoktav, Fr. 8. 30.

Streifzüge durch Wald und Flur. Eine Anleitung zur Beobachtung der heimischen Natur in Monatsbildern, für Schule und Haus bearbeitet von **Bernhard Landsberg**. Zweite Auflage, Leipzig, B. G. Teubner, 1897. 234 S. mit 84 Illustrationen nach Zeichnungen von Frau Landsberg. Geb. Fr. 6. 75.

Ausgewählte Gedichte Schillers. Mit ausführlichen Erläuterungen für den Schulgebrauch und das Privatstudium von **Ad. Weinstock**. Paderborn, 1897, Ferd. Schöningh. 240 S., Oktav, Fr. 1. 80. P.

Das Besoldungswesen der Lehrer im deutschen Reich und das neue Besoldungsgesetz in Preussen, von **Larl Laake**. Leipzig, 1897, Ernst Wunderlich. 202 S., Grossoktav, geb. Fr. 3. —.

Individualität. Pädagogische Betrachtungen von **K. Knortz**. (Evansville, Indiana). Leipzig, Rossplatz 16, E. Heinrich Mayer. P.

Kleine italienische Sprachlehre von **C. M. Sauer**. Sechste Auflage. Heidelberg, Julius Groos, 1897. 220 S., geb. Fr. 2. 40. P.

Französische Konversationsgrammatik von **Dr. E. Otto**. 1897. 25. Auflage. Ib. 448 S., geb. Fr. 3. 80. P.

Aufzätsünden. Warnende Beispiele von **Dr. Th. Matthias**. Leipzig, 1897. 77 S., 70 Cts.

Handbuch für den Anschauungsunterricht und die Heimatkunde. Mit Berücksichtigung der Bilderwerke von Winkelmann, Leutemann und Pfeiffer, in Lektionen methodisch bearbeitet von **Heinrich Zimmernmann**. Braunschweig, zweite Auflage, 1897, E. Appelhans. 480 S., Grossoktav, Fr. 4. 80, geb. Fr. 6. —. P.

Englische Sprech- und Schreibweise. Mit Angabe der Aussprache, grammatischen, etymologischen und synonymischen Erklärungen von **Ellis Greenwood** und **Romulus Vögl**. Hamburg, Otto Meissner, 1895. 194 S., geb. Fr. 2. 75.

Grundzüge der Physik, nebst Anhang mathematisch-geographischer Chemie von **Dr. H. Dorner**. Ib. 1896. Siebente Auflage. 360 S., 337 Abbildungen, Fr. 4. —.

Die christliche Lehre für Kirche, Schule und Haus von **Karl Bickel**, Pfarrer. Fünfte Auflage. Leipzig, Fr. Jansa. 146 S., brosch. Fr. 3. —, kart. Fr. 3. 30.

Rechenaufgaben für Volksschulen, besonders für Klassen mit mehreren Jahrgängen von **K. Heinemann**. Heft I, Unterstufe, 32 S., 20 Cts., Heft II, Mittelstufe, 32 S., 20 Cts., Heft III, Oberstufe, 48 S., 25 Cts. Gera, Th. Hofmann.

Schule und Pädagogik.

H. Schiller und Th. Ziehen. *Sammlung von Abhandlungen aus dem Gebiete der pädagogischen Psychologie und Physiologie*. Bd. I, Heft 1. *Der Stundenplan*. Ein Kapitel aus der päd. Psychologie und Physiologie von H. Schiller. Berlin, Reuther und Reichard. Subskriptionspreis für einen Band von 6—8 Heften mit zusammen mindestens 30 Bogen Fr. 10, Einzelheft Fr. 2.

Wie dem Verlagsprospekt zu entnehmen ist, bezweckt diese neue Sammlung pädagogischer Abhandlungen, die Lehrerschaft mit den neuesten Fortschritten der Psychologie bekannt zu

machen. Gerade an den höhern Schulen „die Anwendung der sichern Resultate der neuern Psychologie auf Unterricht und Erziehung herbeizuführen, soll eine Hauptaufgabe unseres Unternehmens sein“. Jedes Heft soll einer bestimmten Frage gewidmet sein. Pädagogen und Ärzte sind für die Mitarbeit gewonnen. So wenig wie eine psychologische oder pädagogische Richtung ferngehalten werden soll, darf irgend eine Schulgattung unberücksichtigt bleiben; haben doch höhere und niedere Schulen es überall mit den gleichen seelischen Voraussetzungen, Zuständen und Vorgängen zu tun.

Die erste Abhandlung bietet der in der päd. Welt bekannte Professor und Oberschulrat in Giessen über den Stundenplan. Studien von Mossé, Kraepelin u. a. über Ermüdungserscheinungen, die nach ihrer berechtigten wie nach ihrer unsicheren Seite betrachtet werden, sowie ähnliche Schülerbeobachtungen bilden den Mittelpunkt der Erörterungen, die zunächst die Unzulänglichkeit dieser Forschungen und die Notwendigkeit weiterer Beobachtungen darunt. Zum Schlusse wendet sich der Verfasser der Konzentrationsidee zu — eine feine Behandlung — und gibt eine Reihe von Normalstundenplänen (mit und ohne Nachmittagsunterricht), die sich in der Praxis bewährt haben. Enthält diese Studie auf dem Gebiet der psychologischen Beobachtung der Schülerwelt auch viel Unfertiges und Unsicheres, so regt sie doch zum psychologischen Beobachten an und gewinnt dadurch nicht bloss für die Lehrer der Mittelschulen, sondern für Pädagogen aller Stufen Interesse. Wir empfehlen diese neue Sammlung Konferenz- und kleinern und grössern Lehrerbibliotheken.

Dr. James Sully. *Untersuchungen über die Kindheit*. Psychologische Abhandlungen für Lehrer und gebildete Eltern. Aus dem Englischen übertragen und mit Anmerkungen versehen von Dr. J. Stimpf. Leipzig, Ernst Wunderlich. 374 S. Br. Fr. 5. 40, geb. 6. 40.

Wer Preyers Werk „Die Seele des Kindes“ gelesen, nehme zum weiteren Studium der Kinderpsychologie das vorliegende Buch des englischen Professors zur Hand. Dort der Hauptsache nach eine biographische Betrachtung, hier Beobachtungen über einzelne Erscheinungen und Äusserungen der Kinderseele. Jeder der nahezu 50 Abschnitte: die Altersstufe der Phantasie, die Phantasie und das Spiel, das Frage-Alter, die Gedanken des Kindes über die Natur, Anfänge der Sprachnachahmung, die Sensibilität der Kinder, Keime der Nächstenliebe, das Kind als Künstler, die ersten Zeichenversuche (dies sind einzelne Titel) etc., ist eine kleine psychologische Abhandlung, ein psychologisches Apperçu, das scheinbar einfache Dinge, wenigstens Dinge behandelt, die alltäglich in der Kinderwelt zu beobachten sind, aber in ihrer Ursache, ihrem Zusammenhange das Rätselhafte ausmachen, das die Kinderseele bildet. Die feinen Züge, die zahlreichen Einzelbeobachtungen von sich und andern, die der Verfasser anführt, sind fein gezeichnet, anregend, eine scheinbar bekannte Welt ins Klare rückend, und doch, wie wenig wissen wir, müssen wir uns am Ende jedes Abschnittes gestehen. Aber je mehr das Ziel des Erkennens in die Ferne rückt, um so grösser das Interesse an der Forschung. Ja, dieses Interesse an der Kinderseele! Wie mannigfach, vielgestaltig, wenn man zu sehen und beobachten weiss! Die 121 Abbildungen, die zumeist den ersten zeichnerischen Äusserungen gewidmet sind, rufen jedem Vater, jeder Mutter Beobachtungen an ihren Kleinen vor die Seele; aber wie viele gingen achtlos an diesen Äusserungen der erwachenden Reproduktionskraft vorüber, die nach Entwicklung, Leitung und Gestaltungskraft und zielbewusster Führung verlangt! Wohl sind diese Mosaikbilder kein abschliessendes Urteil, sie sind keine systematische Psychologie und noch weniger ein Lehrbuch; aber eine Fülle von Anregungen bieten sie, die früher oder später zu Resultaten führen, die als Fundamente einer Psychologie dienen, gegenüber welcher unser heutiges psychologisches Wissen verschwindend wenig ist. Ein für Lehrer, Väter und Mütter höchst interessantes und wertvolles Buch.

Deutsche Sprache.

W. A. Lay. *Führer durch den Rechtschreibunterricht*. Neues, naturgemässes Lehrverfahren, gegründet auf psychologische

Versuche und angeschlossen an die Entwicklungsgeschichte des Rechtschreibunterrichts. — Karlsruhe 1897, Otto Nemnich. 201 S.

Der Verfasser, der durch frühere methodische Arbeiten auf dem Gebiete des Naturkund-Unterrichts bekannt ist, gibt im ersten Teil seines Buches einen Überblick über die Geschichte der deutschen Rechtschreibung und ihrer Methodik; seine Hauptaufgabe aber sucht er darin, die Methodik der Orthographie auf psychologischer Grundlage neu aufzubauen. Gestützt auf die Ergebnisse der physiologischen Psychologie hat er seit 1888 etwa 10,000 Versuche an Schülern vorgenommen und dadurch bestimmte Normen erhalten, aus denen er seine Fundamentalsätze ableitet. Die wichtigsten derselben sind etwa folgende: Das beste Mittel zur Einübung der Orthographie ist das Abschreiben; Diktiren und Buchstabiren haben nur als Kontrollmittel Bedeutung und sind zur Einübung der Schreibweise nicht zu empfehlen; das Abschreiben darf nicht planlos und nach zufälliger Auswahl geschehen, sondern hat nach methodischen Gesichtspunkten zu erfolgen und muss sich an den Unterrichtsstoff der Lehrgegenstände anschliessen. Der Verfasser gibt am Schluss einige Andeutungen, wie er sich seine Forderungen im einzelnen durchgeführt denkt. Ein Schülerbuch mit Rechtschreibübungen nach seinen Grundsätzen ist in Vorbereitung. Wer sich für eine wissenschaftliche Vertiefung der Methodik des Rechtschreibunterrichts interessirt, der wird in dem Buche von Lay manche beherzigenswerten Winke und Anregungen finden. Da für die Versuche aus praktischen Gründen Lautgruppen verwendet wurden, die keinen Sinn ergaben, so haben die Ergebnisse für jede Sprache Gültigkeit. P. S.

Eugen Sutermeister. *Neue Lieder eines Taubstummen.* Bern, Selbstverlag des Verfassers. 80 S. br. 1 Fr.

Wir haben s. Z. die „Lieder eines Taubstummen“ angekündigt. Heute liegt die neue Folge derselben vor; sie ist Vater (Prof. O. Sutermeister) und Mutter gewidmet mit den Worten Uhlands: „Was zagst du, Herz, in solchen Tagen, wo selbst die Dornen Rosen tragen.“ Es sind eigenartige tiefe Klänge, in denen der Taube die Natur, Erinnerungen aus seinem Leben u. s. w. besingt oder dem Gefühl der Dankbarkeit gegen seine Eltern Ausdruck leibt. Kraftvoll tiefe Töne schlägt er an, wo er die Liebe zu einer gleichgestimmten Seele besingt. So herb das Schicksal den Sänger dieser Lieder getroffen, er ist ein Zufriedener. „O nein, mit nichts bist du ganz so arm, so lang dir noch ein Herz schlägt treu und warm.“ Seine Weisen werden nicht nur seine „tauben Brüder“ erfreuen, sie bieten auch Gesunden Gaben, die erheben und zum Guten stimmen.

Französisch.

A. Ohlert. *Französisches Lesebuch.* Unterstufe Mk. 1 geb., Mittel- und Oberstufe Mk. 2 geb. 1896. Hannover, Verlag von Karl Meyer.

Vor uns liegt die zweite Auflage der weitverbreiteten Ohlertschen Lehrbücher. Die erste Auflage ist vom Jahre 1892. Die „Unterstufe“ ist unverändert geblieben, sie ist nicht nur Lesebuch, sondern enthält auch einen übersichtlichen Abriss der franz. Formenlehre. Die Mittel- und Oberstufe ist um einige historische Stücke vermehrt worden. Der Stoff ist fast durchweg anregend. Besonders unterhaltend sind häufige Wortsäsel, Logogriphie, „mots en carré“, anagrammes, charades; vielleicht dürfte schon in der Unterstufe das erzählende Element (besonders schon bekannte Märchen) einen etwas grössern Raum einnehmen. In beiden Büchern finden sich zahlreiche Stücke religiösen und moralischen Inhalts; diese grammatisch zu besprechen hat immer etwas Befremdendes. — Die Ausstattung ist eine vortreffliche, deutlicher, klarer Druck auf festem Papier. Besonders angenehm wirkt dies beim jeweiligen beigefügten Wörterbuch.

A. Ohlert. *Deutsch-französisches Übungsbuch.* Hannover, C. Meyer. Geh. Mk. 1. 20. Mit Schlüssel (nur für Lehrer) zu Mk. 1. 20.

Übersetzungen sind zwar gegenwärtig nicht mehr Mode; wo sie aber von den offiziellen Lehrplänen bei der Abgangsprüfung gefordert sind, müssen sie eben doch geübt werden. Das vorliegende Werk unterscheidet sich aber wesentlich von den gewöhnlichen „Übungen zum Übersetzen“ oder wie sie alle heißen; es ist eine Beilage zum eben besprochenen Lesebuch,

schliesst sich also an bereits durchgearbeiteten franz. Sprachstoff an, ohne ihn natürlich Satz für Satz zu übersetzen. Dieses Verfahren erleichtert die Übersetzung ungemein, reduziert somit den Hauptvorwurf zu grosser Schwierigkeit. Denn vor allem hat der Schüler keine Wörter, keine Redewendungen zu suchen, er findet deren mehrmals genug im franz. Text. Die Übersetzung ist somit nicht mehr Stilübung, nicht mehr Kunstleistung, eine Auffassung, die Ohlert im Vorwort des entschiedensten verwirft, sondern eine *Formen- und Konstruktionsübung*, die mit Mass betrieben ihre guten Früchte tragen wird.

Wer sich übrigens des näheren über die von Ohlert befolgte Methode — jeder selbständige Lehrer wird sein eigenes Verfahren haben — unterrichten will, dem sei in Erinnerung gebracht, dass die Verlagsbuchhandlung Karl Meyer, Hannover, seine Begleitschrift „Der Unterricht im Französischen“ den Vertretern des Faches auf Verlangen unentgeltlich zustellt.

E. T.

Geschichte.

Dr. K. Dändliker. *Ortsgeschichte und historische Heimatkunde in Wissenschaft und Schule, ihre Methode und Hilfsmittel.* Zürich. 113 S. Fr. Schulthess. Br. Fr. 1.80.

Die Leser der Päd. Zeitschrift erinnern sich des Artikels „Materialien zur historischen Heimatkunde etc.“ (1893, Heft I) von Prof. Dändliker. Das Interesse, das jene Arbeit gefunden, hat den Verfasser bewogen, sein Thema weiter auszudehnen: in diesem Büchlein behandelt er zunächst die wissenschaftliche Ortsgeschichte, indem er deren Aufgabe, Stoffsammlung etc. behandelt und gleichsam ein Schema einer solchen Geschichte durch die verschiedenen Zeitabschnitte hindurch zeichnet. Für die Schule berechnet ist der zweite Abschnitt, in dem er an einzelnen Bildern (Wulp, Kirche Klosters, Turm von Meiringen), die für die Unterstufe berechnet sind, und an einer Folge von Abschnitten (Rorbas, Lichtensteig), die für die Oberstufe passen, zeigt, wie im Anschluss an die Heimatkunde das geschichtliche Verständnis und Interesse erschlossen werden sollte. Ein Anhang enthält die Einteilung der Ämter und Herrschaften des Kantons Zürich vor 1798 (leicht, darnach die Karte zu zeichnen) und ein Verzeichnis der ortsgeschichtlichen Literatur des Kantons Zürich (pag. 90—110). Hat dieser Anhang für zürch. Lehrer besondere Wert, so wird der Beispiele für die Heimatkunde, sowie der für die Schweiz und jeden Kanton angegebenen Literatur wegen das Buch auch anderwärts Interesse finden. Wir sind überzeugt, dass mancher seiner Heimatgeschichte mehr Aufmerksamkeit schenken und der Betrachtung in der Schule der Heimat neue Seiten abgewinnen wird, wenn er diese Arbeit liest und studirt.

W. Kaiser, Rektor. *Bilder und Lebensbeschreibungen aus der Weltgeschichte.* Ein Lehr und Lesebuch für Mittel-, Bürger- und gehobene Volksschulen, sowie für Töchterschulen. 3. verbesserte, bis auf die Gegenwart fortgeführte Aufl. 376 S. Hannover, Karl Meyer. Brochirt Fr. 3.40.

Auf der Suche nach einem passenden Lehrmittel für die Hand des Schülers, um ihm den weltgeschichtlichen Unterrichtsstoff in lebendiger, packender und vor allem einfacher Form nahe zu bringen und mundgerecht zu machen, ist uns auch dieses Buch in die Hand gekommen. Seine sofort auffallende praktische Einteilung, die klare, schulgerechte, dem Schüler beinahe überall ohne spezielle Erklärungen verständliche Sprache veranlassten uns, während drei Jahren einen Versuch mit diesem Lehrmittel zu machen, und wir haben ihn nicht bereut. Für deutsche, besonders für preussische Schulen muss das Kaisersche Geschichtsbuch eine vortreffliche Unterstützung des weltgeschichtlichen Unterrichts sein; es vereinigt mit den schon erwähnten Vorzügen noch warme, für Recht und deutsche Sitte begeisterte Darstellung, zielbewusste Heraushebung der tüchtigen Herrschereigenschaften der Hohenzollern und gut protestantische Gesinnung. Letztere zwei ließ und da scharf hervortretenden Eigentümlichkeiten veranlassten uns, da wir in einem zwar konfessionell „verschmolzenen“, aber dabei doch gut republikanischen Stadtschulwesen „die Historia traktiren“, das probeweise und unverbindlich zugelassene Lehrmittel an das gut schweizerische, tüchtige Luginbühlische zu vertauschen, das viele Vorzüge mit dem Kaiserschen gemein hat. J. J. F.

Geographie.

Bilderatlas zur Geographie von Europa, mit beschreibendem Text von Dr. A. Geistbeck. Leipzig, Bibliographisches Institut, 1897. 55 Seiten gr. 8° Text. 150 Seiten Bilder, geb. F. 3.—.

Wer zur Belebung des geographischen Unterrichtes nicht grosse Tafelbilder zur Verfügung hat, wird gerne zu guten kleinen Bildern greifen. In dem vorliegenden Bande hat er für Europa eine vorzügliche Sammlung charakteristischer Ansichten: 233 Holzschnitte nach Photographien oder nach Zeichnungen hervorragender Autoren. Da sind Küstenbildungen und Bergformationen, Städteansichten und Landschaftsbilder, bedeutende Bauwerke und Tiergruppen etc. in schönster Ausführung und vortrefflicher Auswahl. Und den Bildern voran steht ein Text aus der Feder des bekannten Methodikers des Geographieunterrichtes, der das Wissenswerteste über Europa in vorzüglicher Weise bietet. Der Bilderatlas ist eine sehr schöne und zugleich billige Publikation aus dem Verlage des Bibliograph. Instituts zu Leipzig. Lehrer schaffen sich damit ein Buch an, das sie freut.

Deutsche Rundschau für Geographie und Statistik. Von Prof. Dr. Fr. Umlauf. XIX. Jahrgang 1897. (A. Hartleben's Verlag in Wien, jährl. 12 Hefte zu Fr. 1.15.)

Aufsätze zur Länder- und Völkerkunde, über geographische Reisen und Entdeckungen, astronomische und physikalische Geographie, Statistik u. s. w. bilden in steter Abwechslung den anziehenden und belehrenden Inhalt dieser Zeitschrift. Dazu kommen Biographien von Geographen und Forschungsreisenden, kleinere Mitteilungen, Vereinsnachrichten und Bücheranzeigen. Zahlreiche, vorzüglich ausgeführte Bilder und Karten unterstützen den Text. Heft 7 d. J. enthält u. a.: Die Insel Kreta, von Dr. Fr. Ritter von Le Monnier (1 Karte und 4 Abbild.). Die Jungfraubahn, von J. Wottitz (1 Abbild.). Die Flora des Kongostates, von E. Kollbrunner. Skizzen aus Wladiwostok, von G. Romanoff. Astronomische und physikalische Geographie. Über die Bewegung der Oberflächenmassen des Jupiters. Politische Geographie und Statistik. Gross-Berlin nach dem statistischen Jahrbuche von 1896. Die Handelsflotte Frankreichs. Die Bevölkerung des Königreiches Sachsen. Biographie und Porträt von Dr. E. A. Bielz. Nekrolog und Porträt von F. Tisserand. Vom Büchertisch.

Nieberdings Schulgeographie, bearbeitet von Wilhelm Richter, Oberlehrer am Gymnasium in Paderborn. 22. umgearbeitete Auflage des „Leitfadens bei dem Unterrichte in der Erdkunde“. Paderborn, Schöningh. 286 S.

Der Verfasser definiert im Vorwort den Zweck des Buches also: „Es will ein Leitfaden sein, leitend und anregend beim Unterricht, unterstützend bei der häuslichen Wiederholung; es will ein Schulbuch sein, das unter steter Rücksichtnahme auf die Stellung, welche die Erdkunde im Gesamtorganismus des Unterrichts einnimmt, unbeschadet der Bedeutung der Erdkunde als Naturwissenschaft, vor allem den praktischen Nutzen des Faches für den Schüler ins Auge fasst und die politische Erdkunde nicht zurückstellt.“ Also sogar beim mündlichen Unterrichte soll das Buch leitend und anregend mitwirken? Ich denke, der Lehrer werde alle die Namen von Bergen, Flüssen und Ortschaften, die den Hauptinhalt des Buches ausmachen, doch jeweilen lieber auf der Karte selbst nachsuchen lassen und die weitern Namen der in Betracht kommenden Tiere, Pflanzen und Mineralien nicht ohne Schilderung oder Bilder aufführen. Wie dieses Buch zudem gar „anregend“ wirken soll, ist keineswegs einzusehen, da es der Phantasie nichts und dem Verstande höchstens da und dort einen dürftigen Brocken darbietet. Dass der Verfasser die Erdkunde als einen Zweig der Naturwissenschaft anerkennt, wird niemand aus dem Buche selbst herausfinden; denn er wagt es höchstens da und dort, naturwissenschaftliche Erklärungen schüchtern zu streifen. Ihm ist das Praktisch-Nützliche die Hauptsache, und das sind nach seiner Ansicht offenbar die Produkte, die er aber eben auch nur wieder aufzählt. Das Buch zerfällt in zwei Lehrstufen, von denen beide das ganze Gebiet der Geographie relativ vollständig durchgehen, die erste in streng analytischem Gang vom Allgemeinen zum Besondern, die zweite mit Deutschland beginnend. Das Richtersche Buch steht so ziemlich in allen Punkten auf einem Boden, der mit demjenigen der hervorragenden neuern Methodiker Deutsch-

lands im erdkundlichen Unterricht schlechterdings nichts gemein hat. Es hat aber die 22. Auflage erlebt, und das spricht, wenn nicht für seine Tüchtigkeit, so doch für seine Bequemlichkeit in den Händen bequemer Lehrer. Und dass die noch immer zahlreichen Philologen und Historiker, welche auf Gymnasien Geographie unterrichten, nach einem Buche greifen, das ihnen kein naturwissenschaftliches Studium zumutet, ist begreiflich. Nach meiner Meinung sollte aber diese Art des Unterrichts längst in die Rumpelkammer verwiesen sein.

St.

Mathematik.

Edwin v. Tobel, Geometrie für Sekundarschulen. Zürich, Orell Füssli. 126 S. 8°, geb. Fr. 1.30, in Partien von 12 Ex. Fr. 1.20.

Ein sonderbarer Leitfaden der Geometrie! mag es da und dort beim ersten Anblick dieses soeben erschienenen Büchleins tönen; denn von den üblichen Lehrmitteln der Geometrie weicht es wesentlich darin ab, dass es weder Beweise der geometrischen Wahrheiten noch Figuren enthält. Gerade aber diese nur anfänglich etwas verblüffende Eigenart macht dessen Wert aus und lässt es bei eingehender Prüfung recht bald in anderm Licht erscheinen. Der methodisch wohlgeordnete Stoff gliedert sich derart in drei Teile, dass jeder einzelne dem entsprechenden Jahrespensum einer Klasse der Sekundarschule entspricht. In aller Gehrängtheit und Klarheit werden den einzelnen Abschnitten allgemeine theoretische Erläuterungen und in stark hervortretender Fetschrift die notwendigsten Lehrsätze vorangestellt. Hernach folgt jeweilen eine mit pädagogischem Geschick gewählte Sammlung von Aufgaben mannigfachen Inhalts, deren die drei Abschnitte zusammen 400 und die jedem Teil beigegebenen „Repetitionsaufgaben“ zusammen noch 300 zählen. — „Der Lehrer ist für die Schule, was die Sonne dem Universum. In ihm ruht die Triebkraft der ganzen Maschine, die in toter Erstarrung verrostet, wenn er ihr nicht Leben und Bewegung einzuhauchen weiß.“ Auf so hoher Warte steht der Lehrer nach Diesterweg, und dem Referenten scheint es, als hätte dieser schöne Auspruch des Meisters dem Verfasser obigen Leitfadens zur Richtschnur gedient. Wer das Lehrmittel in diesem Sinne benutzt, der wird die Lehrsätze mit den Schülern an der Wandtafel entwickeln und ihnen deren Wahrheit auf dem einzigen richtigen Wege der unmittelbaren Anschauung vermitteln; kurz, der für die Hand des Schülers bestimmte Leitfaden ist ein praktisch verfasster, methodischer Lehrgang, nicht aber ein Lehrbuch.

Der Referent täuscht sich wohl in der Annahme nicht, dass Lehrende wie Lernende beim Gebrauch des Lehrmittels ihre volle Befriedigung finden werden. Die Ausstattung verdient alle Anerkennung; einige wenige sprachliche und orthographische Ungenauigkeiten lassen sich leicht ausmerzen. Möchten nun Schulbehörden und Lehrer dem neuen Buche die verdiente Aufmerksamkeit schenken!

E. B...d.

A. Oberholzer. Praktisches Rechnen für Oberklassen von Mädchenschulen. 2. verm. Aufl. Frauenfeld, J. Huber. 50 Rp.

Dieses Heftchen enthält 311 Aufgaben aus dem Gebiet des Haushalts und des Geschäftslebens. Wir haben beim ersten Erscheinen auf dessen praktische Anlage und saubere Ausstattung aufmerksam gemacht. Wir wiederholen die Empfehlung dieser Aufgabensammlung, sei es zum Klassengebrauch, sei es zum Gebrauch des Lehrers neben andern Lehrmitteln.

Naturkunde.

Otto Janke. Über den Unterricht in der Gesundheitslehre. Hamburg und Leipzig, Otto Voss. 163 S. Fr. 3. 30.

Zu einer Zeit, da die Lebensführung durch die sogenannte Verfeinerung dazu führt, dass unser Körper weniger widerstandsfähig wird, ist die hygienische Belehrung eine Notwendigkeit. Dass der Verfasser nicht nur in einlässlichen Beispielen den Nährwert unserer Genussmittel behandelt, sondern auch in sämtlichen Zweigen der Naturwissenschaften trefflich zeigt, wie wir das Interesse für das Volkswohl in der Pflege der Gesundheit wahrnehmen sollen, ist um so anerkennenswerter, als in seinen Darstellungen die wohltuende Frische der Überzeugung sich kundgibt.

W.-r.

Joh. Huber. Gesundheitslehre. Ein Leitfaden für den Unterricht in der Fortbildungsschule. Gekrönte Preisschrift. Zürich und Leipzig, Th. Schröter. 116 S. Fr. 1.25.

Eine gründliche, erschöpfende Arbeit, welche auch in Rück-
sicht ihrer übersichtlichen Darstellung jedem Lehrer willkommen
sein muss. Es liegt hier nicht nur ein Schulbuch vor uns,
sondern gleichzeitig ein Volksbuch im besten Sinne des Wortes.

W.-r.

Fr. Meister, Sekundarlehrer in Dübendorf. *Aufgaben aus der Physik*. Für Sekundarschulen. Zürich, Friedrich Schulthess,
51 S. Brosch. 60, kart. 80 Cts.

Lösungen der Aufgaben aus der Physik, von Fr. Meister. Ebenda.
20 S. 40 Cts.

Wenn der Grundsatz, dass der physikalische Unterricht mit Messungen und Berechnungen verknüpft werden soll, noch nicht in wünschbarer Weise zur allgemeinen Durchführung gelangt ist, so lag das wohl am Mangel eines geeigneten Lehrmittels. Der Verfasser hat es nun, dank seiner verständnisvollen Umsicht in den Fachschriften, verstanden, diese Aufgabe in vorzüglicher Weise zu lösen. Ganz richtig sagt er im Vorworte, „dass es sich empfehle, die Lösung solcher Aufgaben auch in die Rechnungsstunde zu verlegen, woraus der Rechnungsunterricht und der naturkundliche den gleichen, erheblichen Nutzen ziehen.“

Mit Recht nehmen die Aufgaben betr. Mechanik, Wärme-
lehre und Elektrizität den grössten Raum ein, während die
Akustik viel kürzer und die Optik gar nicht herbeigezogen
werden, denn der Physikunterricht wird, wie jeder andere
Unterricht auf der Sekundarschulstufe dann am zweckmässigsten
gestaltet sein, wenn er sich den Anforderungen des praktischen
Lebens anpasst. Wenn wir durchweg in unsren Schulen noch
geeignete Veranschaulichungsmittel haben, wird die Methode
dieses Faches ebenso wesentliche wie fruchtbringende Änderungen
erfahren. Die „Lösungen“ geben in prägnanter Form An-
deutungen über den besten Weg derselben, was auch dem ge-
übten Lehrer willkommen sein wird. In gleich trefflicher Weise
sind auch 46 Aufgaben aus der Chemie beigefügt, welche einen
wertvollen Abschluss der Sammlung bilden.

Wir empfehlen deshalb aus voller Überzeugung die Ein-
führung dieses Lehrmittels in unsren Schulen. W.-r.

Dr. C. Röse, prakt. Arzt und Zahnarzt. *Die Zahnpflege in den Schulen*. Hamburg und Leipzig, Leopold Voss. 20 Pfg.
(10. Tausend.)

Der Verfasser hat mit dieser Schrift unserer Jugend einen grossen Dienst geleistet. Wir erfahren hier nicht bloss, dass „die Krankheitserreger der Diphtherie, der Lungenentzündung, der Tuberkulose u. s. w. alle schon in unsauber Mundhöhlen gesunder Leute nachgewiesen worden sind“, sondern wie wir auch durch die Wahl der Nahrungsmittel und durch geeignete Prophylaxis arbeitsfähige Zähne und damit einen gesunden Magen erziehen und erhalten können. W.-r.

Zeichnen.

Franz Steigl. *Neue Zeichenvorlagen*. Heft III und Heft IV.
Wien, A. Pichlers W. und S. Je 24 Blätter 31/46 cm. Das
Heft à Fr. 9.45.

Wir haben s. Z. den beiden ersten Heften dieses Werkes
volles Lob gespendet; wir dürfen ein gleiches tun den vorliegenden
zwei Heften gegenüber, dies um so eher, da sich in dem
halbjährigen Gebrauch nicht bloss die eigene Freude an diesen
schönen Motiven erhalten hat, sondern weil wir auch den Eifer
beobachten konnten, mit dem die Schüler sich an diese Zeich-
nungen machen. Jedes der beiden Hefte enthält 24 Blätter,
wobei jedes Motiv zuerst in einfachem Umriss, dann nochmals
in Farben geboten ist. Nach Auswahl der Motive hinsichtlich
Form und Farbe verdient das Werk das Attribut vorzüglich.
Für Sekundarschulen, zweite und dritte Klassen, Gewerbeschulen
etc. bieten diese zwei Hefte ein ausgezeichnetes Vorlagenmaterial.
Heft III enthält 1–4: Blumen im Stile der Renaissance, 6, 7,
8, 9 Ornamente italienischer Renaissance, 5 ital. Majolikafliesen,
11 moderne Tonfliesen mit arabischen Motiven, 12 Eisengitter
in Renaissancestil. Heft IV: 13 persische Tonfliese, 14 Eisengitter
im Renaissancestil, 15, 16, 17, 18, 19 Ornamente ital.
Renaissance, 19 Goldstickerei im Renaissancestil, 21 Gemalte
Blumen, 22 Textilmuster, 23 und 24 Muster im Stile der Re-
naissance.

W. Sprengel, Lehrer an der Kunstgewerbeschule in Düsseldorf.
Flachornament-Vorlagen. Für den Unterricht und praktischen

Gebrauch zusammengestellt. 1. Teil. Druck und Verlag von
August Bagel in Düsseldorf.

Der Verfasser bietet uns in diesem ersten Teil, der 20 Tafeln
und eine Anlegetafel in der Grösse von 45 : 58 cm enthält, eine
gediegene Auswahl von Motiven, die mit wenigen Ausnahmen
der italienischen Renaissance angehören. Er hat mit gutem
Geschmack und richtiger Erkenntnis der Bedürfnisse der Schule
aus der umfangreichen und für den Anfangsunterricht zu schweren
Intarsienkompositionen eine treffliche Auslese von in sich ab-
geschlossener Bruchstücke getroffen, und diese in korrekter Zeich-
nung auf diesen Blättern dargestellt. Sehr hübsch heben sich
die Palmetten, Zweige, Früchte u. s. w. in grauem Tone von
dem dunkelbraunen Hintergrunde ab, und es eignen sich diese
Tafeln nicht nur für den Einzelunterricht, sondern sie sind auch
ganz gut für kleinere Klassen verwendbar.

Der erste Teil der Sammlung, welcher unaufgezogen in
starker Mappe zu dem mässigen Preise von 10 Mark zu haben
ist, kann Sekundar-, Mittel- und Gewerbeschulen zur Anschaffung
bestens empfohlen werden. St.

Periodicals.

Der Kinderfreund. Schweiz. illustrierte Schülerzeitung, heraus-
gegeben von einem Verein von Kinderfreunden, unter Redaktion
von O. Sutermeister. Bern, Michel & Büchler. XII. Jahrg.
192 S. gb. 2 Fr., Jahresabonnement Fr. 1.50.

Wir haben wiederholt auf diese vaterländische Schülerzeitung
aufmerksam gemacht, die in Erzählungen, Gedichten, Rätseln
etc. der jungen Welt einen gesunden, periodischen Lesestoff
bietet. Der vorliegende Jahrgang (XII.) bildet einen statt-
lichen Band. Ein schönes Geschenk als Ganzes oder im Abonnement!

Pestalozzi-Studien. Monatschrift für Pestalozzforschungen,
Mitteilungen und Betrachtungen von L. W. Seyffarth. Liegnitz,
Karl Seyffarth. Jährlich Fr. 3.30.

Der erste Jahrgang dieser Publikation ist mit Nr. 12 kom-
plet geworden. Es ist in diesen 12 Heften ein reiches Material
geboten, das insbesonders die Beziehungen Pestalozzis zu Preussen
beleuchtet; die Berichte seiner nordischen Schüler und Anhänger
sind auch wertvolle Zeugnisse über Pestalozzis Tätigkeit in
Burgdorf und Yverdon. Der Herausgeber dieser Blätter hat
noch ein reiches Material zur Verfügung und wird dem Umfang
der Blätter verdoppeln, wenn ihn eine (um 150) vermehrte
Abonentenzahl genügend unterstützt. Kann auch nicht jeder
Einzelne sich diese Spezialforschungen anschaffen, so seien sie
um so dringlicher den Konferenzbibliotheken empfohlen.

Verschiedenes.

Eine zehntägige Schweizerreise vor fünfzig Jahren. Zürich,
E. Speidel. 98 S. 1 Fr.

Da haben wir einmal eine frische, fröhliche Reisebeschrei-
bung vor uns, welche sich in vorteilhaftester Weise von der
landläufigen Reiseliteratur unterscheidet. Die Verknüpfung
interessanter Episoden, die den Stempel der Wahrheit wie den
tückigen und daneben so spannend unterhaltenden Sinn des
begabten und weitsichtigen Erzählers bekunden, machen für das
interessante Büchlein auch besonders Leser aus Lehrerkreisen
wünschbar, da die Erlebnisse dieser zwei Seminaristen nach dem
„Züruputsch“ köstlich dargestellt sind. W.-r.

Dr. P. J. Möbius. *Über die Behandlung von Nervenkranken
und die Errichtung von Nervenheilstätten*. Berlin, Verlag von
S. Karger. 1896. 70 Cts.

Diese interessante Schrift bespricht die verschiedenen Be-
ruhigungsmittel für Nervenkranken (Religion, künstlerische und
wissenschaftliche Beschäftigungen, Familienleben etc.), bezeichnet
aber als Hauptmittel die *Arbeit*. Die bestehenden Heilanstan-
ten sind nach des Verfassers Ansicht für die meisten Patienten zu
teuer und werden, weil hotelmässig, nicht richtig betrieben. Er
empfiehlt einfachere, zweckmässig eingerichtete Anstalten in
ruhigen ländlichen Gegenden. Solche Anstalten könnten am
billigsten durch Genossenschaften erstellt und betrieben werden.
Ausser der Lehrerschaft sei diese Abhandlung besonders jenen
gemeinnützigen Kreisen zur Beachtung empfohlen, welche jetzt
überall Sanatorien errichten. -t.